

Betreuung von Kindern im Rahmen eines Einsatzes und im Rahmen einer Todesnachricht

www.Peter-Zehentner.de

Beruflicher Hintergrund

Peter Zehentner


- ⚡ Kochlehre im Hofbräuhaus München
- ⚡ Rettungsassistent JUH München/ Fachberater PSNV JUH Bayern
- ⚡ Diplomsozialpädagoge [FH]
- ⚡ Seit über 10 Jahren Leiter des Krisen-Interventions-Teams KIT-München des ASB
- ⚡ Trainer u.a. für SbE
- ⚡ Mitglied im Forschungsbegleitenden AK des BBK und des LAK PSNV Bayern
- ⚡ Vertreter des ASB im Konsensusprozess des BBK
- ⚡ Dozent u.a. für das Bundesinnenministerium und die Polizei
- ⚡ Supervisor DGSv

www.Peter-Zehentner.de

Übersicht Betreuung von Kindern

Einsatz und Betreuung durch BOS
Weitere Betreuung durch KIT, NFS, etc. und spezielle Einsatzindikationen
Arbeitsfeld für KITz und Notwendigkeit spezieller therapeutischer Angebote


www.Peter-Zehentner.de

- „Vielleicht sollte man mal was für die Erwachsenen schreiben, damit sie wissen, wie es uns Kindern geht.“. Betreutes Mädchen
- Die Angst, etwas „falsch“ zu machen und dem Kind nicht die nötige Unterstützung geben zu können, ist groß.
- Die Reaktionen von Kindern stehen immer in Verbindung wie wir als Erwachsene mit der Situation umgehen.



www.Peter-Zehentner.de

Informationen und Verhaltenstipps für



- ✚ Todesnachrichten im Rahmen eines laufenden Einsatzes von Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst
- ✚ Todesnachrichten kurz nach einem Einsatz von Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst
- ✚ Todesnachricht ohne einen direkten Bezug zu einem Einsatz von Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst, zu einem späteren Zeitpunkt

www.Peter-Zehentner.de

**Die Situation,
das Erleben
und die Bedürfnisse
von Kindern im Notfallgeschehen**

www.Peter-Zehentner.de

Notfallgeschehen ist für Kinder neu

- ⇒ Neue, völlig unbekannte Situation
- ⇒ Fremden „ausgeliefert“ sein
- ⇒ Unverständnis und Unwissen
- ⇒ Hilflosigkeit, Kontrollverlust, Unübersichtlichkeit, ...
- ⇒ Unbekannte Anblicke wie: Verletzungen, Verletzte, Einsatzpersonal, Einsatzmaterial, Geräte und Fahrzeuge
- ⇒ Äußerungen wie: „grillen“, „abschießen“, „Zugang legen“, „aufschnorcheln“, „Ex“...
- ⇒ Unbekannte oder negativ besetzte Gerüche wie Desinfektionsmittel
- ⇒ Schmerzempfindung und Bewegungseinschränkungen
- ⇒ Verändertes Verhalten von Erwachsenen
- ⇒ Möglicherweise keine Bezugsperson vor Ort
- ⇒ ...

Kinder haben Angst, fühlen sich hilflos, sind verunsichert und übererregt.

www.Peter-Zehentner.de



Erkenntnisquellen u.a eine Studie von Dr. Harald Karutz

Die Studie

- Befragung von 96 Kindern im Alter von 4 bis 16 Jahren
- 41 Jungen, 55 Mädchen, Durchschnittsalter 10 Jahre mit einem strukturierten Interviewleitfaden
- 29 Notfallsituationen: Verkehrsunfälle, Hausunfälle, Schlägereien in der Schule, akute Erkrankung eines Angehörigen etc. Überwiegend chirurgische Notfälle.
- Einsatz mindestens eines Rettungswagens, 17 x mit Notarzt
- Zielgruppenorientiert: „Rettungsdienstlicher Einsatzalltag“ – keine Extremstereignisse
- Fragen zum Notfallgeschehen: Beobachtungen, Gedanken, Gefühle, Reaktionen etc.
- Fragen zum Verhalten der Helfer
 - Was war unangenehm?
 - Was war angenehm?
 - Gibt es Gemeinsamkeiten?
 - Was lässt sich verallgemeinern?



Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Karutz

www.Peter-Zehentner.de

Kinder in Notfallsituationen, ärgern sich über

- ⇒ Untätigkeit von Erwachsenen wie Zuschauer, Pressevertreter, Erzieher, Lehrer oder scheinbare Untätigkeit von Einsatzpersonal
- ⇒ Unfreundlichkeit, insbesondere einem Verletzten oder Erkrankten gegenüber
- ⇒ Eine Behandlung, „als wäre man ein Baby“

Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Karutz

www.Peter-Zehentner.de

Kinder wünschen sich

- ⇒ dass sie nicht alleine sind
- ⇒ dass eine vertraute Person bei ihnen ist
- ⇒ dass doch bitte bald geholfen wird

Kinder haben oft starke Empathie und Verbindung mit dem Notfallpatienten

- ⇒ dass sie mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden
- ⇒ dass sie fragen können
- ⇒ dass sie nicht übersehen werden

Auch vermeintlich kleine Gesten haben eine positive Wirkung

Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Karutz

www.Peter-Zehentner.de

Was kann getan werden?

- ⇒ Kontaktaufnahme durch eine Person
- ⇒ In der Nähe bleiben, Kinder nicht alleine lassen
- ⇒ Stofftiere können helfen
- ⇒ Zuschauen / Abschirmen
- ⇒ Erklärend Informationen geben, Verständnis fördernd
- ⇒ Kleine Aufgaben erteilen
- ⇒ Aktivität ermöglichen, den Bewegung hilft verarbeiten und Stress abzubauen
- ⇒ Bezugspersonen einbeziehen/ Wer kommt in Frage?
- ⇒ Bezugspersonen, die Situation erklärend, zur Seite stehen
- ⇒ Ablenkung – ja, aber...
- ⇒ Grundbedürfnisse: wärmen, etwas zu trinken geben, ...

Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Karutz

www.Peter-Zehentner.de



Hinweise zur Kontaktaufnahme

- ⇒ Blickkontakt aufnehmen
- ⇒ Sich langsam nähern, nicht „herbeistürzen“
- ⇒ Sich auf Augenhöhe des Kindes herunterbeugen/ hinknien (eigene Belastung?), auf den Boden setzen, ...
- ⇒ Sich mit Namen und Funktion vorstellen (keine Überfrachtung!)
- ⇒ Nach dem Namen des Kindes fragen und merken
- ⇒ Kleidung? Einsatzjacken können Angst machen
- ⇒ Evtl. Stofftier oder Handpuppe als „Türöffner“ einsetzen

Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Karutz

www.Peter-Zehentner.de

Teddybären

Kinder finden Teddybären gut die

- ✓ freundlich schauen 😊
- ✓ die auch Teddybären sind
- ✓ Kuschelgröße haben [min. 30 cm]
- ✓ die kuschelig und nicht kratzig sind
- ✓ die sie behalten dürfen

Teddybären in Uniform
können abschreckend wirken,
da sie das unangenehme
Ereignis symbolisieren können



www.Peter-Zehentner.de

Wer nimmt Kontakt auf?

Die Kollegin, der Kollege

- ✓ auf die/ den das Kind positiv reagiert
- ✓ die/ der Zeit hat und NICHT für andere Arbeiten oder Versorgung benötigt wird
- ✓ Routine im Umgang mit Kindern hat
- ✓ sich kompetent im Umgang mit Kindern fühlt
- ✓ die/ der seine Jacke ausziehen kann
- ✓ dessen eigen Kinder ihr/ ihm bei der Betreuung nicht im Weg stehen
- ✓ über eine entsprechende Ausbildung verfügt

www.Peter-Zehentner.de

Abschirmen, das Für und Wider

Kann Abschirmen evtl. auch ungünstig sein?

- ⇒ verhindert den entlastenden Anblick von Hilfe
- ⇒ verhindert den Abschluss des Erlebnisses
- ⇒ fördert die Entstehung belastender Phantasien
- ⇒ begünstigt die Entstehung von Schuldgefühlen
- ⇒ erfolgt offenbar häufig ohne weitere Informationsvermittlung
- ⇒ Informationsbedürfnis und Frustration nehmen zu
- ⇒ Trennung von der vertrauten Bezugsperson, z.B. dem leichter verletzten Vater im RTW ist für das Kind oft schlimmer als der Anblick einer, schnell abgedeckten, Verletzung
- ⇒ Kinder geraten aus dem Blick des Einsatzpersonals

Warum ist das wichtig?

Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Karutz

www.Peter-Zehentner.de



Abschirmen, das Für und Wider

Deshalb

Einerseits müssen Kinder natürlich vor belastenden Anblicken geschützt werden

Andererseits sollte Kindern der Anblick von Hilfe und der Kontakt zur vertrauten Bezugsperson möglichst nicht genommen werden

Diese Balance zu halten ist Aufgabe der Einsatzkräfte



Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Kanitz

www.Peter-Zehentner.de

Abschirmen, das Für und Wider

Wenn dies am Einsatzort möglich ist

⇒ keine Eigengefährdung, keine Behinderung der Rettung

- ✓ Begleitetes Zuschauen aus einer Distanz heraus
- ✓ Keine Details, aber Wahrnehmung und Verständnis: „**ES WIRD GEHOLFEN!**“

Wenn dies nicht möglich ist

Entfernen vom Einsatzort, dann aber unbedingt

- ✓ INFORMATIONEN über das weitere Procedere dort
- ✓ Möglichkeiten der Hilfe oder der Ersten Hilfe erklären

Grundsätzlich muss sich die Vorgehensweise natürlich immer nach dem Verhalten des Kindes richten!

Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Kanitz

www.Peter-Zehentner.de

Das Wesentliche auf einen Blick

Zuschauenden Kindern **Aufmerksamkeit** widmen

Für Nähe einer **Bezugsperson** sorgen

Begleitetes **Zuschauen** aus einer Distanz /

Abschirmen, Informationen vermitteln,

Fragen beantworten

und Verständnis fördern

Wenn möglich:

Kinder **in die Hilfeleistung einbeziehen**,

z. B. kleine, kurze Aufgaben erteilen wie

Türe aufhalten, Weg freimachen, ...

Teile entnommen aus der Studie von Dr. Harald Kanitz

www.Peter-Zehentner.de



Konfrontation von Kindern mit Notfallsituationen, Sterben und Tod.

Woher kommt die Belastung und was kann weiter getan werden?

www



Besondere Belastungen für Kinder

- ⇒ Enge Bezugspersonen, Eltern werden verletzt
- ⇒ Elternteil, Eltern, enge Bezugspersonen versterben
- ⇒ Geschwister, enge Freunde werden verletzt oder sterben
- ⇒ Der gewohnte Kontakt zu Eltern, engen Bezugspersonen bricht plötzlich, unvorhersehbar und unabsehbar lange ab, z.B. bei einem Verkehrsunfall
- ⇒ Starke Veränderung, Trennung von der gewohnten Umgebung
- ⇒ Plötzlicher Wegfall gewohnter Strukturen
- ⇒ Verletzung, Tod eines geliebten Haustieres
- ⇒ Eigene Verletzung, schwere Erkrankung

www.Peter-Zehentner.de

Faktoren für die besondere Belastungen von Kindern

- ⇒ Sprachentwicklung und oft fehlende Ausdrucksfähigkeit
- ⇒ Andere Wahrnehmung auch durch die Körpergröße
- ⇒ Intensivere Wahrnehmung und Konzentration
- ⇒ Besonderes Zeiterleben und Vorstellung von Zeit
- ⇒ Ganzheitliches Körpererleben
- ⇒ Großer Bewegungsdrang und Bearbeitung in der Bewegung
- ⇒ Eigene Schuldideen und magisches Denken
- ⇒ Starke Orientierung und Abhängigkeit von den Bezugspersonen
- ⇒ Ungewohnte/ unbekannte Reaktionen der Bezugspersonen

www.Peter-Zehentner.de

Bestimmend die **subjektive** Einschätzung der Situation und der Ressourcen

Die kognitive Bewertung des Individuums spielt bezüglich des Erlebens eines Stressors und insbesondere bezüglich der Stressbewältigung die „Hauptrolle“.

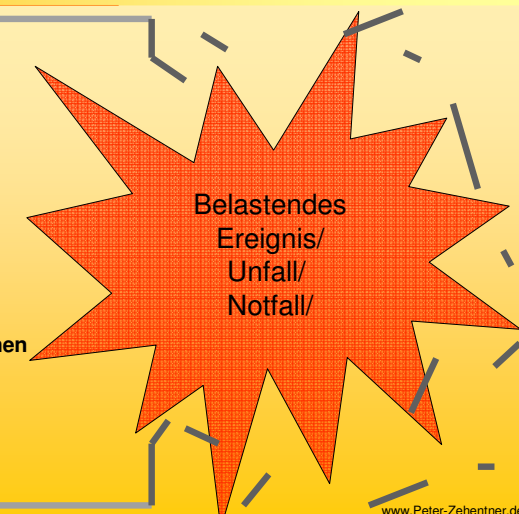
Sie ist für die potenzielle Traumatisierung/ die Belastung der **entscheidende** Faktor

Richard Lazarus

www.Peter-Zehentner.de

WELTBILD

- Erfahrungen**
- Persönlichkeit**
- Charakter**
- Soziales Umfeld**
- Bezugspersonen und deren Verhalten**
- „Allmacht“ der Erwachsenen**
- Verarbeitungsstrategien**
- ...



www.Peter-Zehentner.de

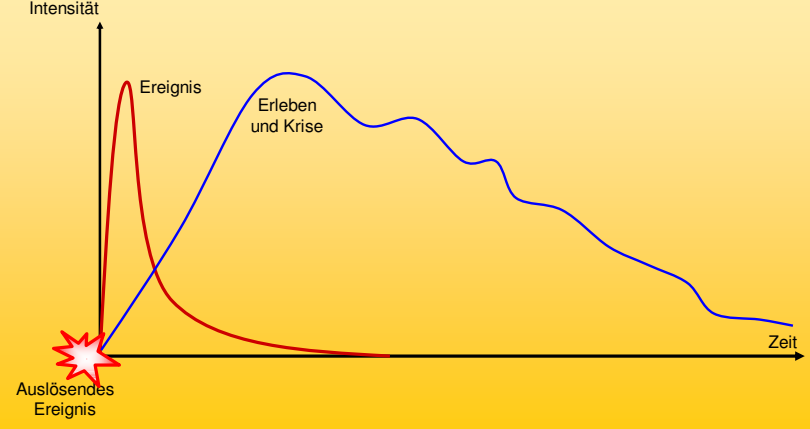


Mögliche Symptome von Kindern nach einem belastenden Ereignis

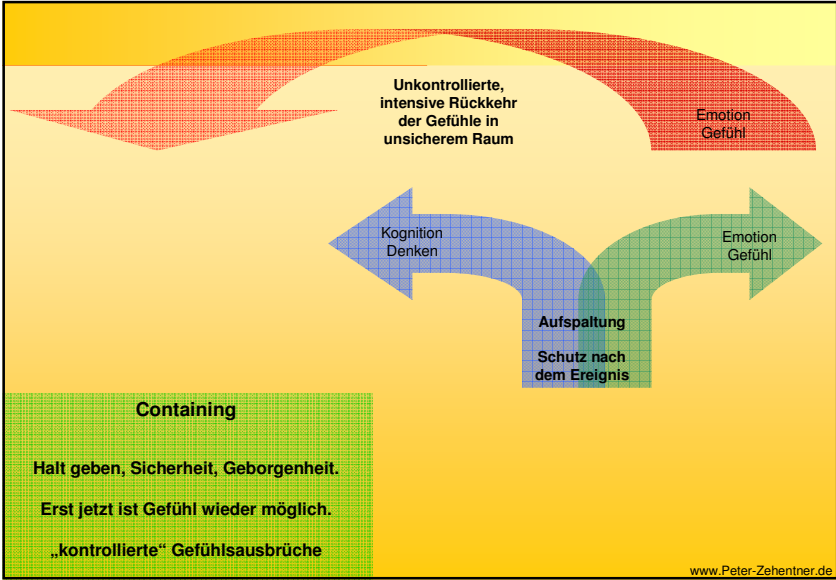
- 1. Sich aufzwingende Wiedererinnerungen**
Bilder, Geräusche, Gerüche, taktile Eindrücke
- 2. Schlafstörungen**
Einschlaf-, Durchschlafstörungen, Alpträume
- 3. Verändertes Essverhalten**
Heißhunger bzw. Appetitlosigkeit, Übelkeit
- 4. Verhaltensänderungen**
Konzentrationsstörungen, Irritierbarkeit, extreme Aufmerksamkeit, Gereiztheit, Aggressivität, übertriebene Schreckreaktionen
- 5. Reizvermeidung, bezogen auf die Erinnerung an das Ereignis**
Gedanken, Gefühle, Gespräche, Orte, Personen, sich leer und taub fühlen
- 6. Psychosomatische Beschwerden**
Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, ...

www.Peter-Zehentner.de

Ereignis und Krise



www.Peter-Zehentner.de



www.Peter-Zehentner.de

Was kann mit Kindern zum Thema Tod besprochen werden und wie?

www.Peter-Zehentner.de



Todesnachrichten bei Kindern

Sonderaufgabe der Polizei,
der Krisenintervention
im Rettungsdienst
und der
Notfallseelsorge

www.Peter-Zehentner.de

www



Überbringung einer Todesnachricht

- ✚ Die Grundregel eine Todesnachricht gut vorzubereiten und sich Zeit zu lassen ist gut wichtig und richtig.
- ✚ In diesem Fall bestand die Gefahr, dass die Nachricht schneller ist als die Boten.
- ✚ In solchem Fall kann Eile geboten sein.
- ✚ Dies darf jedoch keine schlechte Vorbereitung z.B. die nicht sichere Identifizierung des Toten und der Adressaten zur Folge haben!

www.Peter-Zehentner.de

Überbringung einer Todesnachricht



- ▶ In der Regel eine Aufgabe der Polizei
- Entschleunigen!**
- ▶ Vorbereiten auf der Polizeiinspektion oder an einem Treffpunkt welcher für den Empfänger der Nachricht nicht einsehbar ist.
 - ▶ Sammeln von Informationen:
 - Genaue Todesumstände
 - Art der Identifizierung
 - Zuständige Polizeidienststelle / Sachbearbeiter (*laufende Ermittlungen?*)
 - Aufbewahrungsort der Leiche
 - Ansprechpartner am Aufbewahrungsort
 - Alle Informationen zum Adressaten

www.Peter-Zehentner.de

Überbringung einer Todesnachricht



- ▶ Exakte Absprache mit Beamten
 - Wer überbringt die Nachricht?
 - Wenn die Polizisten dies machen möchten ⇒ gründliche Planung
 - Was machen, wenn der Adressat nicht zu Hause ist?
 - Wie wird mit Nachbarn umgegangen?
 - Was tun wenn ein Kind an die Türe geht?
 - Wie viel Zeit haben/ nehmen sich die Beamten?
 - Wie sind die Beamten erreichbar?
 - Wann und wo ist die Abschiedsname möglich?

www.Peter-Zehentner.de

Überbringung einer Todesnachricht

- ▶ Anwesenheit der Adressaten abklären, Anruf - auflegen?
- ▶ Achtung: uniformierte Beamte und KIT/ NFS- Mitarbeiter sind bereits eine Nachricht, auch für Kinder und Nachbarn
- ▶ Gezielte stringente Vorgehensweise vor Ort. Mit postmodernen Gegebenheiten und ungewöhnlichen Familiensituationen rechnen
- ▶ Identität des Gegenübers: „ Guten Tag, sind Sie Frau X? “
- ▶ Nachricht möglichst in der Wohnung überbringen: „Dürfen wir zu Ihnen hereinkommen, wir müssen Ihnen etwas mitteilen!“

www.Peter-Zehentner.de



Überbringung einer Todesnachricht

- ▶ Nachricht prägnant und unmissverständlich übermitteln:
„Wir müssen Ihnen mitteilen, dass X gestorben ist.“
- ▶ „Wir haben jetzt Zeit für Sie.“ Betroffenen Zeit geben, die Nachricht zu realisieren.
Keine Informationen geben, die nicht abgefragt werden!
- ▶ Abklären, wer noch informiert werden muss
- ▶ An Kinder denken! Dies muss mit den Personensorgeberechtigten abgeklärt werden.
- ▶ Überbringer wird manchmal für das Ereignis verantwortlich gemacht. Aggression deshalb nicht persönlich nehmen.
Dies ist kein Grund die Nachricht nicht selbst zu überbringen!
- ▶ **Wenn eine Todesnachricht gut überbracht wurde ...** www.Peter-Zehentner.de



Filmbeispiel

Todesnachricht an Kinder

www.Peter-Zehentner.de



Krisenintervention bei Kindern



1. Das Kind dort abholen, wo es steht.
Bitte beachten sie neben dem Alter den Entwicklungsstand des Kindes!
Welches Wissen/ welche Gefühle hat das Kind von/ in diesem Themenbereich, gibt es Erfahrungen oder Eindrücke?
Passen sie sich auch körperlich dem Niveau des Kindes an.
2. Welches Todeskonzept besteht?
3. Kinder neigen dazu, sich die Schuld an Verlusten/ Todesfällen zu geben, magisches Denken! Bitte sprechen Sie diese Frage an und heben Sie zusammen mit dem Kind die Schuldgefühle auf!
„Der/ die ist nicht gestorben, weil Du...“

www.Peter-Zehentner.de



Krisenintervention bei Kindern



4. Dem Kind die Gelegenheit geben auch selbst zu trösten
z.B. Geschwister, Eltern, Haustier, Puppe...
5. Bewegung und Spiel ist hilfreich -> dies ist bereits eine Form der Trauerverarbeitung
6. Entwicklungsunterschiede sind zu akzeptieren
7. Offenes und ehrliches Antworten, sich kundig machen, das Zugeständnis Fragen nicht beantworten zu können, sich selbst und dem Kind gegenüber
z.B. „Ist der Papa jetzt im Himmel?“
8. *“Gott hat Opa so lieb gehabt, dass er ihn zu sich geholt hat”* ... Dies kann Kindern ein angstmachendes Bild vermitteln.
9. Abschiednahme ermöglichen

www.Peter-Zehentner.de

Krisenintervention bei Kindern



10. Schweigen/ Stille teilen mit dem Kind und aushalten
11. Bezugspersonen müssen Trauer und Tränen zeigen und beim Kind begrüßen, um dem Kind die Möglichkeit zu geben auch trauern zu können
12. Beratung der Eltern, Austausch mit den Bezugspersonen und der Hinweis auf die Notwendigkeit der Fürsorge für sich selbst!
13. Einrichten eines Schatzkästchens mit Gegenständen des Versorbenen
14. Verlässliche Angebote über Maßnahme hinaus, Brückenfunktion, soziale Ressourcen z.B. Peer- Group aktivieren
15. Angemessene Beendigung der Gespräche

www.Peter-Zehentner.de

Krisenintervention bei Kindern

Die Bestattung

1. Das Kind über die Teilnahme entscheiden lassen, die verschiedenen Möglichkeiten darstellen und besprechen
2. Stabile und positiv besetzte Bezugsperson muss das Kind begleiten und Rituale erklären können
3. Die Trauerzeremonie und die Beisetzung muss vorher durchgesprochen werden z.B. wegen bekannter und unbekannter Menschen / Rituale/ Gefühle.

www.Peter-Zehentner.de

Krisenintervention bei Kindern

4. Die Grenze zwischen nötiger Aufklärung und Überforderung ist nicht einfach zu ziehen und muss erfüllt oder/ und mit dem Kind erarbeitet werden
5. Enttabuisierung und Ansprechen der Themen: Tod, Abschied, Sterben, Bestattung, Selbsttötung ...
6. Kindgerechte Rituale suchen: Lied singen, Gedicht vorlesen, Luftballon steigen lassen, vorher Abschiedsbrief schreiben und am Grab zurücklassen, Grabbeigaben festlegen.
Dies kann meist auch nach der Trauerfeier in Ruhe geschehen.

www.Peter-Zehentner.de



Krisenintervention bei Kindern



7. Zeichen des Verarbeiten können auch sein: Kleidungsstücke des Verstorbenen tragen, Liebessessen zubereiten oder die Lieblingsspiele des Toten spielen
8. Es können verschiedenste Verhaltensweisen auftreten: Aggression, Zurückgezogenheit, über den Toten schimpfen, Clown spielen ...

Hier gilt : Liebevoll Grenzen setzen und Strukturen beibehalten, denn Strukturen geben Sicherheit!

Achten Sie auf und respektieren Sie Bewältigungs-
und Verarbeitungsstrategien des Kindes

www.Peter-Zehentner.de

Für weitere geeignete Betreuung sorgen

- ⇒ Der Rettungsdienst/ Krisenintervention hat immer eine Brückenfunktion
- ⇒ Sorgen Sie für weitere Betreuung oder zumindest für eine geeignete Ansprechpartnerin/ Ansprechpartner für Kinder und Bezugspersonen
- ⇒ Wenn Sie Kinder einer Person übergeben, vergewissern Sie sich ob diese auch rechtlich diese Funktion ausfüllen kann
- ⇒ Geben Sie den Kindern und Bezugspersonen Kontaktadressen von geeigneten und spezialisierten Beratungsstellen
- ⇒ Welche Beratungsstelle ist **in Münster** für Kinder oder die Beratung von Eltern zuständig? **?** und wie lautet die Telefonnummer **?**
- ⇒ Rettungsleitstelle und...

www.Peter-Zehentner.de

Wie komme ich an eine geeignete Beratungsstelle?

Informationen zu geeigneten Beratungsstellen auch für unterschiedliche Kulturen erhalten Sie oder die Betroffenen selbst kostenfrei u.a. von den Telefonseelsorgen

0800 111 0 111 evangelische Telefonseelsorge

0800 111 0 222 katholische Telefonseelsorge

0800 111 0 333 Kinder- und Jugendtelefon

Bei den Telefonseelsorgen bitte über das Festnetz anrufen. Bei Anrufen über das Mobiltelefon besteht die Gefahr, dass das Gespräch an eine andere Telefonseelsorge z.B. Stuttgart weitervermittelt wird.

Telefonseelsorge (deutschsprachig) Schweiz/ Lichtenstein Telefon 143

Kinder- und Jugendtelefonseelsorge (deutschsprachig) Schweiz/ Lichtenstein Telefon 147

Telefonseelsorge (deutschsprachig) Österreich Telefon 142

Telefonseelsorge (deutschsprachig) Südtirol Telefon 840 000 481

Telefonseelsorge (deutschsprachig) Belgien Telefon 108

Telefonseelsorge Spanien Teléfono de la Esperanza Telefon 91 45 900 62

Telefonseelsorge Frankreich Siège fédéral S.O.S Amitié France Telefon 01 40 09 15 22

www.Peter-Zehentner.de

Die Situation der Einsatzkräfte



15-Jähriger am Steuer

Hier starben seine 4 Freunde




Jonathan, 14 Frank, 15 Maxi, 14 Basti, 14



Neunjähriger Bub missbraucht und erdrosselt

Der Täter ist gefasst und hat gestanden – er war im April 2004 nach neun Jahren Haft entlassen worden

Von Christian Rost

Ein neun Jahre alter Bub aus Neuperlach ist sexuell missbraucht und ermordet worden. Bei dem Täter handelt es sich um den 28 Jahre alten Martin Prinz, der bereits im Jahr 1994 in Regensburg ein Kind missbraucht und getötet hat. Prinz wurde verurteilt und kam nach neuninhalb Jahren Jugendhaft wieder frei. Er hat den Mord an dem neunjährigen Peter gestanden.

Peter A. war am Donnerstag spurlos verschwunden. Um die Mittagzeit gegen 13 Uhr setzte der Schulbus den Buben in der Nähe der elterlichen Wohnung in der Plettsstraße in Neuperlach ab. Der Fahrer sah ihn noch zum Wohnhaus gehen. Dort kam der Bub jedoch nicht an. Zunächst suchten die Eltern selbst die nähere Umgebung ab. Gegen 20 Uhr verständigten sie die Polizei. Eine groß angelegte Suchaktion mit Polizeihubschrauber und Suchhunden nach dem Kind verlief jedoch negativ. Und der erste Verdacht, das Kind sei wegen eines schlechten Zeugnisses wegelaufen, verlor sich schnell. Peter A. hatte Schwierigkeiten beim Lernen und besuchte eine Förderschule. Als die Beamten die Eltern nach ihren Bekannten befragten, ergab sich, dass sich im Umfeld der insgesamt sechsköpfigen Familie immer wieder Strafgefangene bewegten. Auch Peters Vater habe zeitweise im Gefängnis gesessen. Bei einer Überprüfung der Daten des 28-Jährigen stellte sich heraus, dass es sich um den so genannten Ministerantenmörder von Regensburg handelt. Die Polizisten nahmen Prinz fest und erliefen bei seiner Vernehmung von seinem verurteilten Verbrechen.

„Der Vater des Kindes kennt ihn aus der Strafhaf“, sagte Mordkommissionchef Harald Pickert. Beide hätten einige Zeit gemeinsam in einer Zelle gesessen.

Zu dem Wohnheim hatte er am Donnerstagmorgen auch den kleinen Peter A. gebracht, den kranke Schwestern hütete er auf dem Nachhauseweg abgefangen und mitgenommen. Bekannten die er traf, sagte Prinz, es handle sich um seinen eigenen neunjährigen Sohn. Laut Chef-Ermittler Harald Pickert missbrauchte Prinz den Buben dann und erdrosselte ihn, als das Opfer nach den sexuellen Handlungen getrotzt hatte, so




Hat auch Peter A. ermordet: Martin Prinz. Foto: Polizei

Opfer eines grausamen Verbrechens: Der neunjährige Peter A. wurde von Martin Prinz erdrosselt, der schon vor zehn Jahren einen Jungen getötet hat. Foto: oh

Gewitter-Drama

Ast erschlägt Dreijährigen


Lieber Gott, warum der kleine Moritz?



Gestern hätte er seinen dritten Geburtstag gefeiert. Moritz hatte sich schon so auf diesen Tag gefreut, den er mit seinen Freunden feiern wollte. Doch er durfte es nicht mehr erleben. Er starb, als am Montag das Gewitter über München hereinbrach. Das ganze Drama: S. 4

Einsatzkräftenachsorge

- ⇒ Einsätze mit Kindern können auch für die Einsatzkräfte mit besonderen Belastungen verbunden sein
- ⇒ Hilfreich ist es sich im Vorfeld intensiv mit Kindernotfällen auseinandersetzen um „zu begreifen, was ergreift“ und um handlungsfähig zu bleiben
- ⇒ Sich nicht unter Druck setzen! Der Umgang mit Kindern kann schwierig sein. Das Geschehene lässt sich nicht ungeschehen machen
- ⇒ Angemessene Erwartungshaltung und keine zu hohen Ansprüche an sich selbst und die unmittelbare und sofort sichtbare Wirkung der Hilfe
- ⇒ Sorgen Sie nach einem solchen Einsatz für ausreichende Entlastung für sich!





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Peter Zehentner
Dipl.Soz.Päd. [FH]

Training ■ Supervision DGSV ■ Vorträge ■ Seminare ■ Beratung ■ Moderation

St. Wendel-Straße 49 ■ 81379 München

www.peter-zehentner.de

www.Peter-Zehentner.de